



➤ Wifo warnt vor zweitem Lockdown ➤ Androsch fordert Konjunkturpaket

Sorge um Wirtschaft wächst

Ein zweiter Lockdown würde Österreichs Betriebe „extrem belasten“ und das BIP heuer statt um 6,8% um 9% stürzen lassen, so Wifo-Chef Badelt. Unternehmer Hannes Androsch drängt auf ein Konjunkturprogramm.

Viele Betriebe kämen zwar jetzt noch durch, doch für kommendes Frühjahr gebe es keine Anschlussaufträge mehr, so Androsch. Daher brauche es „dringend ein rasch wirksames Investitionsprogramm, damit die Wirtschaft Aufträge bekommt“. Projekte gebe es genug, etwa „Digitalisierung, neue Schulbauten, die Kasernen fallen zusammen“.

Nach dieser Nothilfe sollte als zweiter Schritt deutlich mehr Geld in langfristige Zukunftsthemen wie Forschung, Bildung und Klimaschutz fließen.

Die bisherigen Hilfsmaßnahmen für Betriebe sieht der Industrielle (AT&S, Sallinen, Hotels) sehr kritisch,

Fotos: G. Bartel, Sepa/M. Juen



Hannes Androsch (li.), Christoph Badelt: „Politik ist gefragt.“

sie seien zu langsam und bürokratisch. „Im Oktober war erst die Hälfte der Hilfen umgesetzt, die Schweizer haben das schon im Mai oder Juni erledigt.“

Dem stimmt Wifo-Chef Christoph Badelt teilweise zu, Konjunkturmaßnahmen

wirkten oft erst mit Verzögerung. Allerdings würde ein möglicher zweiter Lockdown katastrophal wirken und alle bisherigen Prognosen zertrümmern.

Im Wintertourismus gebe es schon einen „schleichenden Lockdown“, durch die vielen Reisewarnungen drohen die Gäste auszubleiben. Ein weitgehender Zusammenbruch des Tourismus würde das BIP um zusätzliche fast 1,5 Prozentpunkte auf minus 9% drücken. Und 2021 fiele das jetzt angenommene Wachstum von 4,4% großteils weg, „auch die Arbeitslosenrate würde massiv steigen“. Die Politik sei gefragt, Maßnahmen wie Kurzarbeit oder Fixkostenzuschuss zu verlängern. CE